

# Neues von den Inklusions-Apologeten: Auf den Lehrer kommt es an!

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 24. Juli 2017 11:26

[Zitat von plattyplus](#)

Wir können trotzdem nicht.

Bei mir im Unterricht z.B. ist das Problem allein schon die Aufsicht. Im Labor habe ich mit den normalen Schülern genug zutun. Sollte da jemand inkludiert werden, braucht es eine zusätzliche Betreuung, die nur für den Inkludierten da ist und das wirklich in jeder Stunde. Diese Förderlehrkraft muß sich dann aber auch mit den besonderen Gefahren im Labor auskennen, um diese überhaupt erkennen zu können.

Ich glaube, wir reden teilweise etwas aneinander vorbei bzw. haben unterschiedliche Vorstellungen, was Inklusion bedeuten würde. Es geht natürlich nicht darum, dass jeder alles machen kann. Insbesondere muss zwischen allgemeinbildenden Schulen und dem beruflichen Bereich unterschieden werden. Es macht natürlich keinen Sinn, dass jemand, der intellektuell oder motorisch nicht in der Lage sein wird, jemals als z.B. Elektriker zu arbeiten, eine entsprechende Berufsschule besucht. Vielmehr geht es um die generelle Möglichkeit, am ersten Arbeitsmarkt überhaupt teilzunehmen. Und hierfür gibt es bereit seit vielen Jahren verschiedene Projekte, in denen auch Schüler mit teilweise größeren Lernbeeinträchtigungen auf Arbeitsplätzen angelernt werden. So habe ich bspw. vor einigen Jahren mit einer jungen Frau mit Down-Syndrom zu tun gehabt, die zuvor die Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung besucht hat und nicht in der Lage gewesen wäre, eine reguläre Berufsausbildung zu absolvieren. Sie hatte den Wunsch, im Küchenbereich zu arbeiten und hat mit Hilfe einer Assistenzeinrichtung eine Stelle in einem Restaurant bekommen, wo sie ihren Fähigkeiten entsprechend angelernt wurde.